Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 31 (1941)

Heft: 20

Artikel: 40 Jahre Arbeit für die Kinderernährung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-640698

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

40 JAHRE ARBEIT FÜR DIE KINDERERNÄHRUNG

"Blickt man von der Höhe des massigen Gantrisch in der Stockhornkette auf das bernische Mittelland hinunter, jo stechen im Gelände neben anderen Gebäulichkeiten zwei Bauobjette besonders auffällig heraus, das gewaltige Gurnigelbad inmitten reicher Tannenwälder und weiterhin an der Ausmündung des Gürbetals, im Bezirkshauptort Belp des Seftigenamtes, der gefällige Bau der Galactinafabrit. Während fich aber der Gurnigel schon seit Anfang des 19. Jahrhunderts bevorzugter Kurort des wohlhabenden Mittelstandes, namentlich des Rantons Bern, eines weitreichenden Rufes erfreut und bereits auf eine lange Dauer des Bestehens zurückbliden kann, ift das Galactina=und=Biomal3=Unternehmen noch verhältnismäßig jüngeren Datums; es besteht erft seit 4 Jahr= zehnten, die aber hinreichend gewesen sind, es durch manche Wechselfälle von Erfolg und Mißerfolg glücklich der Zeit ruhi= ger und erfolgreicher Entwicklung entgegenzuführen." Mit diejen Worten leitet Herr Alt-Nationalrat Dr. Hans Tschumi die anläßlich des 40jährigen Beftehens der Galactina-Fabrik herausgegebene Erinnerungsschrift ein. Aber nicht nur des Unternehmens als solches gedenkt Herr Dr. Tschumi, er würdigt auch diejenigen, die ihre volle Arbeitstraft dem Betrieb gewidmet haben und zeichnet sehr geistwoll unsere heutige Zeitepoche:

"In dem materialistischen Fahrwasser, in welchem die Menschheit heute schwimmt, ertrinken leicht schöne Gefühle der Bietät. Selbst hervorragende Versönlichkeiten des öffentlichen Lebens versinken nach ihrem Sinschied bald in Vergessenheit. Noch mehr ist dies der Fall bei Männern der Wirtschaft, die in der Öffentlichkeit meist weniger hervortreten, dafür aber mit Fleiß und Hingabe ihr Leben in den Dienst ausbauender Arbeit stellen, die sich für die allgemeine Wohlfahrt fruchtbringend auswirkt. Ihnen sollte weit mehr Anerkennung gezollt werden, als es gewöhnlich geschieht."

In der eigentlichen Entstehungsgeschichte des Unternehmens führt uns Herr Dr. Tschumi treffend in die damalige schwere Situation ein:

"Für die konstituierende Aktionärversammlung, die am 9. Mai 1901 stattsand, wurden alse Vorbereitungen sorgfältig getroffen. Benig Mühe verursachte die Ausarbeitung der Gesellschaftsstatuten, deren wesenklicher Inhalt durch das Aktienrecht bestimmt war, weit mehr dagegen die in Aussicht zu nehmende Zusammensehung des Verwaltungsrates.

Es ist von großer Bedeutung, wer an die Spize einer größern Aftiengesellschaft gestellt wird. Dafür mußte der rechte Mann gesucht werden, eine Persönlichseit, deren Namen Bertrauen warb. Man fand sie in Nationalrat Gottsried Bangerter, der sich als Volkswirtschaftler verdientermaßen eines ausgezeichneten Ruses erfreute. Auch waren seine persönlichen Berthältnisse derart, daß er einen namhasten Betrag in ein neues Unternehmen einwersen konnte, ohne dadurch in seinen übrigen wirtschaftlichen Verbindlichseiten und Maßnahmen irgendwie gehemmt zu werden."

Mit der Bahl des Präfidenten war wohl eine wichtige Frage gelöft worden, neben der aber noch eine andere auf Regelung harrte. Herr Nationalrat Dr. Hans Tschumi führt in seiner Arbeit weiter aus: "Eine ernste Aufgabe erwuchs dem Berwaltungsrat gleich in der Bahl des Direktors für das neue Unternehmen. Berhandlungen mit verschiedenen Kandidaten hatten schon vor der Generalversammlung der Aktionäre statzgefunden, sich aber immer wieder zerschlagen, weil keiner dersselben den Ansforderungen, die an diese Stellung gestellt werden mußten, zu genügen schien. Das wird sich ja der Berwaltungsrat eines jeden größeren Unternehmens sagen müssen, daß von der Eignung des Direktors Ersolg oder Mißersolg desselben zum weitaus größten Teile abhangen. Die Unfähigseit einer Direktion kann auch durch die besten Absichten und Eingrifse des

Berwaltungsrates entweder überhaupt nicht oder doch nie ganz ausgeglichen werden. Da wurde Präfident Bangerter auf einen noch jüngeren Mann aufmerksam gemacht, der in der Tat alle Eigenschaften in sich vereinigte, die man vom Direktor des neuen Unternehmens verlangte. Es war

Emil Rudolf Schüpbach

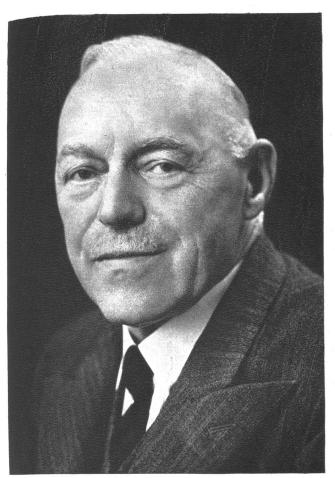
von Landiswil, geboren am 5. Februar 1873, das dritte von sieben Kindern des Adolf Schüpbach, eines tüchtigen und angesehenen Bäckermeisters an der Marktgasse in Bern, der in seiner Frau, geb. Marie Herren, auch eine tüchtige Erzieherin der Kinder besaß. Smil Rudolf durchlief die Primarschule, dann das Progymnassum und abschließend die Handelsschule in Bern, um sich sodann dem Banksach zuzuwenden. Er machte zunächst eine dreisährige Lehrzeit im Bankseschüft Tschann=Berleder & Co. in Bern durch, um daran anschließend einer gründlichen weiner Berufsausbildung im Ausland zu leben. Er verbrachte 1 Jahr in der Banque Fédérale in Paris, 2½ Jahre im Banco Hipano=Aleman in Madrid, ½ Jahr zur weiteren sprachsichen Ausbildung in London und schließlich wiederum 1½ Jahre in der Banque de Paris et des Paps=Bas in Paris.

In die Schweiz zurückgekehrt, wechselte er vom Bantfach in die Industrie über, weil sich ihm darin ein vielversprechendes Tätigkeitsfeld zu eröffnen schien. Er murde zum Souschef im französischen Departement der Firma Maggi in Rempthal gewählt, trat aber von dieser Stellung schon nach Jahresfrift zurück, weil das Personal dieses Departements nach Paris verfest wurde und sich ihm in der Schokoladefabrik Suchard in Serrières gleich eine lohnende Stellung bot. Er befleidete bier fast $2\frac{1}{2}$ Jahre lang den Posten eines Reklamechefs, als ihn der Galactina=Verwaltungsrat an die Spitze der neuen Aktiengesellschaft der Schweiz. Kindermehlfabrik Bern-Belp berief, vollauf überzeugt davon, in Direktor Schüpbach, der nach der sprich lichen und kaufmännischen Seite hin und -- was start ins Be wicht fiel - auch im Gebiete der Reflame porzüglich ausgewie fen war, den rechten Mann für den schwierigen Plat gefunden zu haben. Die Folgezeit rechtfertigte diese überzeugung gläm zend, indem Direktor Schüpbach immer mehr die eigentliche Seele des Unternehmens wurde."

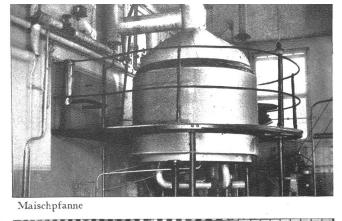
Sowohl in den Anfangs= wie auch in den Ariegs= und Arifenjahren hatte das Unternehmen, das heute gefestigt dasteht und sich eines schönen Gedeihens erfreuen kann, Schwierigkeiten größten Ausmaßes zu überwinden. Schüpbach erwies sich darin als Mann von fast beispielloser Umsicht und Zähigkeit. Energisch im Betrieb, aber wohlwollend gegenüber dem Versonal, verstand er auch mit dem Berwaltungsrat ein Berhältnis zu unterhalten, wie man es schöner gar nicht hätte denken können.

Obwohl ihm zu zwei Malen verlockendere Stellungen anerboten wurden, blieb er dem Galactina-und-Biomalz-Unternehmen treu und erbrachte darin während 40 Jahren eine Lebensarbeit, die höchste Anerfennung verdient. In einer besonden Feier, die für den 10. Mai in Aussicht genommen war, hätte seiner Berdienste um das Unternehmen in würdiger Weise gedacht werden sollen. Er freute sich darauf und besprach mit dem Berwaltungsratspräsidenten noch die Einrichtung einer Sistung für das Personal, die mit dieser Feier ihren Ansang nehmen sollte. Sie wird sein legtes Bermächtnis sein; denn in der Nacht vom 25. auf den 26. April erlag Direktor Emil Schüpbach einem Schlaganfall. Ein überaus arbeits- und ersolgreiches Leben hat so einen unerwarteten Abschluß gefunden.

Das Galactina-und-Biomalz-Unternehmen aber arbeitet trog des schweren Berlustes, der es betroffen hat, unter der umsichtigen Leitung seines jegigen Präsidenten Dr. Hans **Tidumi** weiter. Hoffen wir, daß es einer glücklichen Zukunst entgegen geht!



† Dir. Emil Rud. Schüpbach





Backöfer



Gesamtansicht der Fabrik in Belp

Packerei



